

wieder blühen. Amerika hat die große Rolle von der Vorsehung erhalten, die Welt wieder zu verjüngen, darum ließ sie es so spät von den Europäern entdecken. Wir werden vielleicht Alle nicht mehr leben, wenn diese Verjüngung unseres Welttheiles vor sich geht. Darum wollen wir aber unsere Nachkommen nicht beneiden, wir wollen vielmehr zufrieden und beruhigt sterben, weil wir die Gewissheit haben werden, daß Amerika's Freiheit nie untergeht, und daß Amerika dazu bestimmt ist, die Freiheit auf dem ganzen Erdball auszubreiten.

Die Vorsehung möge die nordamerikanischen Freistaaten segnen, weil sie das ewige Urrecht des Menschen, die Freiheit, schirmen und pflegen. Aber der Segen des Himmels ist auch immer bei dem heiligen Rechte.

Fr. K.

Harmloses Liedchen.

Böglein singen frisch und frei
In die weite Welt;
Fragen nicht nach Polizei,
Nach Censur und Quälerei,
Singen wie's gefällt
In die weite Welt.

Flöten Liebes-Ländelei
Wunderschön!
Fragen nicht den Sittenbrei,
Ob ihr Lied moralisch sey
Oder gar obscön --
Flöten wunderschön.

Schmetter'n Freiheits-Lieder laut
In die weite Welt;
Haben nimmer nachgeschaut
Ob ein Kater d'rob miaut,
Ob ein Hündlein bellt --
Schmetter'n's in die Welt.

Zwar ist die verweg'ne Brut
Vogelfrei,
Doch das hemmt nicht ihren Muth

Haben ächtes Sängerblood,
Sprengten ja das Ei
Feiger Sklaverei.

Bög'lein singen frisch und frei
In die weite Welt;
Doch — zum Glück — aus Melodei,
Denn wäre auch noch Text dabei,
Deutscher Text! — alle Welt!
Wär's mit Bög'lein schlecht bestellt!
Märzsp.

Fruchtpreise.

Winnenden, den 30. Otktober 1851.

Fruchtgattungen	höchste		mittlere		nieder.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Kernen pr. Schfl.	19	—	18	30	18	—
Dinkel alter "	8	48	8	37	8	18
Dinkel neuer "	8	—	7	27	6	36
Haber alter "	—	—	—	—	—	—
Haber neuer "	6	48	5	3	4	—
Roggen "	16	—	15	—	14	—
Wintergerste "	14	56	13	36	11	44
Sommergerste "	—	—	—	—	—	—
Waizen pr. Simri	2	48	2	40	2	50
Einforn "	—	56	—	48	—	42
Gemischtes "	31	48	1	36	—	—
Erbsen "	—	—	—	—	—	—
Linzen "	—	1 44	—	—	—	—
Wicken "	—	—	—	—	—	—
Akerbohnen "	1	52	1	36	1	20
Welschkorn "	2	6	1	45	1	20

Schorndorf, den 4. November 1851.

- 1 Scheffel Kernen . . . 19 fl. 44 fr.
- 1 — Winter-Waizen . . . 20 fl. — fr.
- 1 — Haber 5 fl. 12 fr.

Aufgestellt blieben ungefähr 50 Scheffel.
Kornhaus - Inspektion.
Pfleiderer.

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

N^o 88.

Dienstag den 11. November

1851.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Schorndorf. Johannes Holl und Joh. Gg. Zoller von Michelberg, beide mit Familie, ferner Anna Maria Lachenmaier und Dorothea Lachenmaier, beide ledig von Niedelsbach wollen nach Peru in Süd-Amerika auswandern, sind jedoch nicht im Stande, die gesetzliche Bürgschaft zu leisten.

Es werden nun alle diejenigen, welche eine rechtmäßige Forderung an dieselben zu machen haben, Aufgefordert, solche binnen 8 Tagen a dato bei dem betreffenden Gemeinderath einzuklagen, wobei jedoch zum Voraus bemerkt wird, daß dieselben nicht das geringste Vermögen besitzen, und ihre Auswanderung auf öffentliche Kosten geschieht.

Nach Ablauf dieser Frist wird, wenn kein Anstand sich ergibt, die Auswanderung gestattet werden.

Den 8. November 1851.

Königl. Oberamt,
Akt. Drescher, gej. St.-B.

**Niedelsbach.
Gläubiger-Aufruf.**

Das Schuldenwesen des Alt Johann Georg Schaal, Küfers, wird am Montag den 24. November Morgens 8 Uhr

auf dem Rathhaus in Steinenberg aufsergerichtlich erledigt werden, wobei dessen Gläubiger ihre Forderungen bei Gefahr der Nichtberücksichtigung anzumelden und zu liquidiren haben.

Schorndorf, den 1. Novbr. 1851.

K. Gerichtsnotariat,
Moser.

Schorndorf.

Bei Ludwig Kraft hat sich ein schwarzer kurzhaariger Spizerhund mit gelbem Halsband feingestellt, der Eigenthümer kann ihn gegen Ersatz der Fütterungs- und Bekanntmachungs-Gebühren bei ihm abholen.

Den 40. November 1851.

Stadtschultheißenamt.

Plüderhausen.

Oberamts Welzheim.

Frucht-Verkauf.

Am Montag den 17. d. M. Vormittags 10 Uhr kommen auf hiesigem Rathhaus ca. 125 Scheffel Dinkel, heurige Zehentfrucht, gute Qualität, gegen gleich baare Bezahlung im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu die Liebhaber eingeladen sind.

Den 7. November 1851.

Schultheißenamt,
Mägeler.

P u c h.

Oberamts Waiblingen.

Heuverkauf.

Am Mittwoch den 12. November 1851 Morgens 10 Uhr werden auf hiesigem Rathszimmer ungefähr 100 Centner Heu gegen baare Bezahlung verkauft, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 3. November 1851.

Schultheißenamt,
D a u n.

Schorndorf. Nächsten Sonntag den 9. d. M. ist
Robert Blum's
Todesstag, welchen mehrere seiner hiesigen Verehrer an obigem Tage Nachmittags im
Gasthaus zum Löwen
zu feiern gedenken; wozu sie Gesinnungs-Genossen freundlich einladen.

Gedruckt und verlegt von C. F. Mayer, verantwortlichem Redacteur.

Privat-Anzeigen.

Schorndorf.

Feiles Haus und Gärten.

Der Unterzeichnete ist beauftragt, das Haus und Gärten seines Bruders zu verkaufen. Liebhaber zu diesem schönen Anwesen wollen sich wenden an

Möfleswirth Aldinger.

Schorndorf.

Wohnungs-Veränderung.

Dankend für das vielseitige Vertrauen, welches mir bisher zu Theil wurde; diene meinen werthen Kunden und Gönnern zur Nachricht, daß ich von jetzt ab, in der neuen Straße, im Hause des Hrn. Bäckermeisters Krieg eine Treppe hoch wohne. Bitte dasselbe Vertrauen auch ferner mir belassen zu wollen, indem ich dagegen stets bemüht seyn werde solches durch geschmackvolle dauerhafte Arbeit, verbunden mit den möglichst billigen Preisen, zu rechtfertigen.

Carl Desserer, Damenkleidmacher.

Adelberg.

Ich suche gegen zweifache Versicherung in Haus und Gütern sogleich 500 fl. anzunehmen.

Jacob Mupperle.

Auswanderer nach Peru

benachrichtige ich, daß für dieses Jahr das letzte Schiff nach Peru am 20. Novbr. von Bremen abgeht.

Schiffs-Verträge a 25 fl. für Wein- und Obstgärtner sammt See-Providant ab Bremen können bis zum 13. Novbr. täglich mit mir abgeschlossen werden.

Preise nach New-York ab Mannheim 45 fl.

J. Kayser, Bureau-Inhaber
in Eslingen.

Schorndorf. Mittwoch den 12. Nov. Mittags 1 Uhr wird auf dem Rathhause von dem Armen-Verein Folgendes im öffentlichen Aufstreich verkauft:

1) schön gebleichte Leinwand, flächene 207 Ellen a 20 — 24 fr. reusten 174 Ellen a 14 — 17 fr.

2) Tischzeug 45 Ellen a 22 fr. wobei bemerkt wird, daß auch in Abschnitten abgegeben wird.

3) eine Parthie großer und kleiner baumwollener Strümpfe.

4) eine Parthie halbfedenes Strickgarn.

Um zahlreichen Zuspruch bitten um der Armen willen.

Der Armen-Verein.

Mannichfaltiges.

Krieger-Unterhaltung.

Baron Schwiesefe (liegt auf dem Sopha, raucht und trinkt). Kreuzdonnerweiter, von Mottenburg, ich sage Dir, auf meiner Ehre, das ganze Leben ist Effig, die ganze Schöpfung ist elite transcendentale (überstänliche) Schweinerei! Wir sind doch nauu als Adel obenauf, aber's nißt einen jar nißt nich, wenn man kein Kies nich hat keine Irroschen's! Albrue Einrichtun, auf meiner Ehre, daß man als Cavalierer dem e — e — Paek, den Würgru alles bezahlen muß, was man bei ihnen bestellt oder kauft! 's Paek sollte sich g'ehrt fühlen, wenn wir . . . das Lumpenpaek, wenn wir . . . es zur Arbeit und Bedienung jebrauchen. (Zu seinem Bürschen:) Kerl, Au.. 'st jähne mir, Flejel, nich so an. Denkst wohl, bist hier allein, Esel? Wir beide sind auch noch hier! (Schreibt August das Glas hin.) Schenk' Greg ein, Lummel! Siebeste nich, daß ich leer bin?

v. Mottenburg (liegt, eine lange Pfeife rauchend, über zwei Stühle ausgestreckt). Mich durst'et auch scheußlich, kannibalisch, hinterpommersch, auf Aeh'e! (Er trinkt.) Wab'haft Sisyphusischen Durst heut! (Schreibt August das Glas hin.) Da Jeschöpf, einschenken, voll!

Baron Schwiesefe (sehr laut und lange gähmend). Muß man hnanu hier . . . liegen un . . . auf den nachinuh'jen Kerrels, den Kamm'aden, warten! Versprech'n imme un versprech'n, un lassen einen hier anderthalb Stunden sitzen! Des' der . . . (trinkt) der . . . Keenig von . . . Dings da sein Wort nich jehalten hat, d's wa nobel, aberr . . . wenn wir's nich duhn, wir unte uns, des' is eine Pöbele, ein crimel naese majestatis oder wie das dumme Zeug das Lateinisch heißt. (Trinkt.) Sitzen jewiß wieder bei — na, bei . . . e . . . e . . . Caffee nazionali un saufen, die liberlichen Kerrels die! Wir?

v. Mottenburg (trinkt). Unjehütter possibel.

Baron Schwiesefe. Oder sie sind wieder bei den beiden blond'n Chorpfanz'n, die . . . hübschen Mädchens, die . . . Tänzerin'n, die ich Dir neulich zeigte, wie . . . wir Morjens aus der Jeu kamen, wo Du die zehn Louisd'or, die Du Dir eben erst von dem dummen Julk jepumpt hattest, auf das Beck, den Cocut-Keenig, verlorst. Hydraulisches Pech, abeminabel, auf meiner Ehre! Erinnerst Du Dir, Mottenburg?

v. Mottenburg (reißt sich die Halsbinde ab und läßt sich von August die Stiefel ausziehen). Oh! Scheußlich! (Pause.)

Baron Schwiesefe (nach langem Gähnen). Schändliche Anniejank's heute! Bei Zeussen, zum Aufhängen! Wir sind alle . . . so . . . dumm, so jeistlos, so jerdöhnlich. Nich wahr? wie? Du . . . (sich umdrehend) . . . Maulaffe einschenken! . . . hast heute auch nich mehr Wis als ich. Schmachvoll, auf meiner Ehre!

v. Mottenburg. Etwas mehr doch noch. Sieh Aeh, Baron, Du sollst Dich wunn'ern. (Er spuckt August auf den Rock.) Wisch' Dir ab, Jüngling! (Beide lachen ungemein laut.)

Baron Schwiesefe. Jötlich. (Trinkt.) Ich bin mir übrigens noch nich klar drüb'r, ob mir meine Schulden so ruunterjestimmt haben, oder ob es heute früh die beiden Auswürfe der Menschheit, die Demokraten da beim Conditer, der Affesser und der Medecindecter waren, die die . . . e . . . e . . . Politik mit Schleswig-Holstein die unverjänglichste Schmach un sojar Hallunken-Cabinet nannten, die . . . von die Cabinette, diese Spizbuben! (Zornig.) Ich ha'e mir auf meiner Ehre so darüber janzert, Mottenburg, wie solche Kerrels, die keine Bildung haben, solche socialismüs'che Plebser, wenn die da mitreden wollen, wenn von sonne Re'ierungsanjesenheiten, wo Verstand nöthig is, wie die es wagen . . . ich sa'e Dir, Mottenburg, wenn sie nich so unternehm'nd ausgeh'n häst'n, ich ich hätte ih'n'n was erwiedert.

v. Mottenburg (trinkt). Was denn?

Baron Schwiesefe. Das weiß ich nich, ab'r, wie jesagt, unser janzes Leben, unser

janze Staat is eine Schweinerei, auf Ehre. Keine Energie! Immer so'n halben dummen Schein von Jeseh un so 'ne an're Dummheiten! Na ich . . . Wirklich erbärmlich, miserabel! Schenk' ein, Kerrel! Wenn ich Staat wäre.

v. Mottenburg. Ich jlobe, Du wärest fürchterlich!

Baron Schwiesefe. . . . Diese Kerrels müstien jebraudmarkt, jeschändet werden: ich ließe sie auf meiner Ehre sitzen.

v. Mottenburg. Ja 's 's auf Aeh'e schade, daß des nich immer so jeh't. Obgleich diese beiden sehr tüchtige Leute seyn sollen, was man unter der arbeitenden und wissenschaftlichen Canaille so nennt. Mein Onkel, Traf Edmundewik, sagte mir neulich, sie hätten jute . . . (bestimmt sich) . . . wie sagt er doch? so'n Fremdwort, so wie Anteste so ähnlich.

Baron Schwiesefe (bissig). Ach was Anteste! Darauf jebe ich jar nißt! Ich selber, ich habe die aberbesten Anteste, un ich weiß doch wer ich bin! Auf meiner Ehre, Anteste sind mir reine Burscht.

v. Mottenburg. Weißt was Schwiesefe? Wenn wir die Bowle ausjessiden haben, denn wollen wir nach den verbotnen Klostern zu der Abtissin Madame Musenderffen jehen. Wie?

Baron Schwiesefe (sehr vergnügt). Ein jötlicher Einfall, der mir meinen janzten Humor wiederjibt! Kerrel Au'st, hast 'u noch die . . . fünf Dahler, die Dir Deine alte Mutter jeschickt? Ja? na, denn jib mal her, Kerrel, auf Pump bis zum Ersten. (Lacht.) Jett sey Dank, auf meiner Ehre, ich bin wieder bei Laune. Nur niemals Mangel an Lebenswandel, sonst kommt der Mensch zulekt auf Jodanken! Nu wollen wir schnell ausjaufen. Die Plebse, die . . . e . . . e . . . Freiheits-Kerrels hatten mir janz dämlich gemacht. (Bissig.) Anteste hin, Anteste her! Die Hauptsache ist, es ist kein Adel in diesen Kerreln! nichts Ritterliches! Die Demokrasie is — Au'st zieh' mir meinen Schmachtklein an — nicht jütlich! Noch 'n Loch weiter — auf meiner Ehre! kein jütliches Prinzip! . . .

Der getreue Fürst Nuchurus

(von Hans Sachs geb. 1494 + 1576).

Herr Diadorus Siculus,
der groß Historiographus
schreibt: Der Zeit, als König Midas
in Phrygia regieret, was
auf eine Zeit sich begeben hat,
daß sich im Land seiner Hauptstadt
in einer stückfinstern Nacht
ein Erdbeben begab mit Macht,
daß sich aufriß der Erden Grund,
viel Häuser, Vieh und Leut verschlund
im Augenblick sehr grausamlich,
darob alls Volk entsetzt sich
im ganzen Land, auch in der Stadt,
Der König suchet Hilf und Rath,
wie er würd' dieses Erdschlunds los;
denk er war sehr tief, weit und groß.
Endlich man keinen Rathschlag fand,
zu helfen durch menschliche Hand.
Was man daren füllt spat und früh,
ward er noch weiter immer zu.
Da ruft der König die Götter an
und hat ihnen ein herrlich Opfer (ge)than.
Von den(en) endlich ein Antwort war:
Wenn der König wurst int (in die) Grube dar
das Allerliebste, das er hatt',
alsdann sich wiederum zuthat,
dieses 'grausamen' Erdschlunds Loch.
Doch erschraek König Midas hoch,
gedacht, das Liebste, von Herzen hold,
sind mein Kleinod, Silber und Gold,
Ring, Ketten und Edelgestein
und die köstlich Erdenz (Trinkgeschiffe) allein
gemünztes Geld und all mein Schatz,
die ich sammelt durch mein Aufzäh. (Aufgaben)
von dem Volk meiner Untertan,
will ich doch williglich verlan(la)ß n),
daß sich wieder zuthu die Erd,
daß Land und Leut erlöset werd.
Und ließ werfen sein Schatz hinein
und dazu alle Kleinod sein.
Als man nun selches hatt' gethon,
war das Loch nur weiter davon;
daß der König groß Schrecken g'wonn.
Nun hatt' er einen einigen Sohn,
welcher hieß Nuchurus mit Nam,
demselben in sein Herze kam:
mein Vater liebt die Kleinod sehr,
mich aber liebt er noch vielmehr;
verhalten auß dem klar erscheint,
die Götter haben mich gemeint;
verhalten muß der Vater mein
mich stürzen in den Erdschlund (hin)nein,
daß ich darin verderben thu;

alsdann so geht der Erdschlund zu.
Und zeigt die Ding dem Vater an.
Der König sprach: „Das will ich nicht than.
Du sollt in diesem Loch nicht sterben,
und sollten Land und Leut verderben.
Ich hab ver(her) all' Schatz und Kleinod
verloren durch diesen Unraib.“
Der Sohn den Vater ernstlich anredt
und sprach: „Herr Vater, uns zusicht
nicht allein unser Schatz zu geben,
sondern auch unser Leib und Leben
für unser geliebt Vaterland.“
Darauf nahm er Urlaub zu Hand
vom Vater; darnach eilend (er) kam,
von seiner Smahl Uriaub er nahm;
die war Timothia genannt,
die raust ihr Haar und wand ihr' Händ',
fieng inniglich zu weinen an,
sprach: „Lieber Smahl, was wollt ihr than,
in solch Gefahr euch begeben wollt?“
Er sprach: „dareb nicht trauen sollt.
Diese meine treue That fürwahr
wird man noch über 1000 Jahr
von mir in allen Ländern rühmen,
mein Nam mit Lob und Ehren blümen,
die ich thät meinem Vaterland.“
Damit drückte er ihr die Hand,
Bereit sich und saß auf sein Pferd,
und springt in den Abgrund der Erd
vor Jedermann, der darum stund.
Zuhand thät sich zu der Erdschlund
ob ihm, ward eben an der Stett.
Also wurd Land und Leut' errett.

Beschluß.

Wollt Gott daß alle deutschen Fürstlein
auch so im Herzen würden dürsten
Zu thun se treulichen Beistand
auch ihrem lieben Vaterland,
beide mit Ehren und mit Gut,
mit Leib und Leben bis außs Blut,
wie dieser junae Fürst hat thon,
daß man auch schrieb und sagt davon,
hernach auch über lange Zeit
ihr Lob und Ruhm wurd ausgebreit
bei ander Nation gemein!
Wie wird Deutschland so selig seyn,
Wie sanft sitzen würd Jedermann,
Gehorsam seyn und unterthan,
End würden nehmen alle Beschwerd,
all Widerwillen und Gefährd',
aus dem folgt viel Ungemach
im teutschen Land. So spricht Hans Sachs.
Sonntagsblatt.

Gedruckt und verlegt von E. F. Mayer, verantwortlichem Redacteur.

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.N^o 89.

Freitag den 14. November

1851.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Schorndorf.

Schulden-Liquidation.

In der Ganttsache des Jakob Friedrich
Lenz, Schreiners, wird die Schulden-Liqui-
dation, verbunden mit einem Vergleichs Ver-
such am

Montag, den 8. Dezember

Morgens 8 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus vorgenommen,
wobei die Gläubiger ihre Forderungen, bei
Gefahr des Ausschlusses, beziehungsweise der
Majorisirung anzumelden und zu liquidiren
haben.

Den 8. November 1851.

K. Oberamtsgericht,
Weil.

Schorndorf.

Gläubiger-Aufruf.

Das Schuldenwesen des Johannes Kieß,
Daniels Engel Weingärtners dahier wird am
Montag den 8. Dezember
Nachmittags 2 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus außergerichtlich er-
ledigt werden, wobei die Gläubiger ihre For-
derungen bei Gefahr der Nichtberücksichtigung
anzumelden und zu liquidiren haben.

Den 11. November 1851.

K. Gerichtsnotariat,
Moser.

Schorndorf.

Gläubiger-Aufruf.

Auf den im vorigen Monat erfolgten Tod
nachbenannter Personen sind die Verlassen-
schafts-Theilungen vorzunehmen, u. z. von:
Schorndorf.

Georg Heinrich Kurz, Weingärtner,
Beronika Barbara Bühler, ledig.

Haubersbronn.

Christian Hurlbauss.

Oberurbach.

Johann Georg Daif, Schneiders Witwe.

Unterurbach.

Johannes Bantel, Bauers Ehefrau.

Steinenberg.

Louise Nimann, ledig.

Die Forderungen an den Nachlaß dieser
Personen sind bei Gefahr der Nicht-Berück-
sichtigung binnen 8 Tagen bei den betreffen-
den Ortsvorständen anzumelden.

Den 11. November 1851.

K. Gerichtsnotariat,
Moser.

Schorndorf.

Gläubiger-Aufruf.

Auf den im vorigen Monat erfolgten Tod
nachbenannter Personen sind die Verlassen-
schafts-Theilungen theils eventuell theils reell
vorzunehmen und zwar von
Adelberg.

Adam Schmidt, Weber,

Friedrich Geiger, ledig,

Heslach.

Johann Georg Haffert, Bauer,

Johannes Illg Ehefrau,

Weiler.

Barbara Palmer, ledig,

Andreas Schloß, Gemeinderath.

Diejenigen, welche Forderungen an vorge-
nannte Personen zu machen haben, werden
hiemit aufgefordert, solche binnen
8 Tagen

entweder bei dem betreffenden Schultheißen-
amt, oder bei dem Notariat anzumelden, in-
dem sie sonst unberücksichtigt bleiben.

Den 6. November 1851.

K. Amtsnotariat Winterbach.
Haberer.